

# Dokumente wider den Nazi-Terror

**Geschichte Ausstellung ist bis 9. Oktober im Rathaus zu sehen**

Von unserem Mitarbeiter  
Peter Karges

■ **Koblenz.** Binnen weniger Wochen haben die Nationalsozialisten das demokratische Deutschland nach ihrer Machtergreifung am 30. Januar 1933 in eine Terrordictatur verwandelt. Im Rathaus ist nun die Ausstellung „Nein zu Hitler!“ der Friedrich-Ebert-Stiftung zu sehen, die auf 40 Schautafeln eindrucksvoll die Geschichte der SPD und der Gewerkschaften in den Jahren des Nationalsozialismus (1933–1945) nachzeichnet.

Durch das Ermächtigungsgesetz, dem die bürgerlichen Parteien am 24. März 1933 unisono zustimmten, wurde die Demokratie in Hitler-Deutschland endgültig beerdigt. Die einzigen, die gegen das Gesetz stimmten, waren die Abgeordneten der Sozialdemokratie, deren Fraktionsvorsitzender Otto Wels eine flammende Rede für die Demokratie hielt. Allerdings konnten nur 94 der 120 SPD-Abgeordneten gegen das Ermächtigungsgesetz stimmen, da die anderen, wie die Abgeordneten der Kommunisten, inhaftiert oder untergetaucht waren. In der Ausstellung fehlt dieses mutige Be-

kenntnis zur Freiheit natürlich nicht, aber es sind auch zahlreiche andere Zeugnisse des Widerstands von Sozialdemokraten und Gewerkschaftern zu sehen, die man so nicht aus den Geschichtsbüchern kennt. Das Auflehnen gegen das Regime bezahlten viele Sozialdemokraten und Gewerkschafter mit dem Tod, wie beispielsweise der Reichstagsabgeordnete Ernst Heilmann, der 1933 in ein Konzentrationslager verschleppt und 1940 dort ermordet wurde. Der Terror der Nazis machte nicht an den Staatsgrenzen halt. So beleuchtet die Ausstellung das Schicksal des Sozialdemokraten Theodor Lessing, der von den Schergen des NS-Regimes im August 1933 in Marienbad in der damaligen Tschechoslowakei umgebracht wurde.

Die Ausstellung mit ihren 40 Schautafeln ist chronologisch geordnet, von der Endphase der Weimarer Republik bis zum Kriegsende. Besonders hervorzuheben ist ihre interessante Bebilderung. So sind neben erschütternden historischen Fotografien, wie beispielsweise der Aufnahme des auf einem Kohlenkarren zur Schau gestellten und gedemütigten Chemnitzer SPD-Reichstagsabgeordneten Bernhard Kuhnt, auch Plakate, Zeitungsseiten oder Briefe abgebildet. Die sehr informative Ausstellung ist kostenfrei im Rathaus bis Donnerstag, 9. Oktober, zu sehen.



Kulturdezernent Detlef Knopp (von links), OB Joachim Hofmann-Göttig, Joachim Hennig vom Förderverein Mahnmahl, Sebastian Hebeisen vom DGB Koblenz, Staatssekretär David Längner und Martin Gräfe von der Friedrich-Ebert-Stiftung eröffnen die Ausstellung im Koblenzer Rathaus. Foto: Peter Karges